

Wildbader Tagblatt

(Enztalbote)

Amtsblatt für Wildbad. Chronik und Anzeigenblatt für das obere Enztal.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertags. Bezugspreis halbjährlich 65 Pfennig frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im Inland monatlich 1,50 Mk. : Einzelnummern 10 Pf. Girokonto Nr. 50 bei der Oberamtspostkasse Rottenburg Zweigst. Wildb. : Bankkonto: Enztalbank Komm.-Gef. Haberle & Co. Wildbad. : Postfachkonto Stuttgart. 29 174.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum im Bez. Grundpr. 15 Pf., außerh. 20 einspal. Inf.-Steuer. Anzeigenzeitung 40 Pf. : Rabatt nach Tarif. Für Offerten u. bei Ausfertigung werden jeweils 10 Pf. mehr berechnet. : Schluß der Anzeigennahme tägl. 8 Uhr vorm. : In Konfliktfällen od. wenn gerichtl. Beitreibung notw. wird, fällt jede Nachzahlung weg.

Druck, Verlag u. Hauptchriftleitung Theodor Gae. Für den lokalen Teil verantwortl. Karl Th. Flum in Wildbad

Nummer 73

Februar 179

Montag, den 29. März 1926

Februar 179

61. Jahrgang

Frankreichs Finanzpolitik

Die Aufregungen und parlamentarischen Kundgebungen wegen Locarno, wegen Genf, wegen Malou... alles das sind nur Begleiterscheinungen, die zuweilen den Blick von dem eigentlichen Bild der schleichenden Krankheit ablenken, aber bis jetzt noch nicht den Charakter, ja nicht einmal die wesentlichen Symptome der Erkrankung ändern konnten. Wenn von den verschiedenen finanziellen Sachverständigen in Frankreich über die Politisierung der Finanzprobleme geklagt wird, so ist zu bedenken, daß dieses Uebergewicht innerpolitischer Interessen über das rein Finanztechnische nichts anderes ist als der Ausdruck einander widerstrebender, tatsächlicher Wirtschaftsinteressen und -egoismen, wie sie in ungefähren, manchmal vielleicht verschwommenen Umrissen durch die Parlamentarier als Stimmtäger der verschiedenen sozialen Schichten vertreten werden. Daß die Kampfmittel von der äußersten Rechten bis zur äußersten Linken dabei vorwiegend demagogischer Art sind, kann die Erkenntnis von den zugrunde liegenden tatsächlichen Interessengegensätzen nur vorübergehend verwirren: es sind die Industrie, die Bankwelt, das Beamtentum, der Klein- und Großhandel, die Verbraucherschicht, die Arbeiterschaft usw., die in einem manchmal unentwirrbar erscheinenden Durcheinander ihre verschiedenen Demagogien gegeneinanderbeziehen. Was fehlt, ist auf der Seite der Regierung der unbedingte Mut und vielleicht auch die tatsächliche Kraft zur Unpopulartät, ein Mangel, der im Wesen der auf Wahrscheinlichkeiten angelegenen, von oben nicht straff genug zu zügeln politischen Parteien begründet ist. Der Frankenkurs schwankt zwar und die Preise steigen, aber man kennt hierzulande noch keine Arbeitslosigkeit, jene Krise, die Frankreich vielleicht heilsam wäre. Die schlimmen Seiten der Währungsnot sind noch lange nicht so stark zutage getreten, daß die Parteien, gezwungen durch die Volksmeinung, den rücksichtslosen, gegebenenfalls diktatorischen Willen einer Regierung in Finanzdingen über sich ergehen lassen möchten.

So sieht man vorläufig nicht, wie die politischen Grundlagen für eine dauerhafte Gesundung der französischen Finanzen neu geschaffen werden können. Der letzte Erfolg Briands war ein persönlicher Erfolg, der die sachlichen und parteimäßigen Gegensätze in Finanzfragen nicht beilegte konnte. Die Mehrheit ist nach Abzug der für die persönliche Seite des Falles zur Verfügung gestellten sozialistischen Stimmen und bei der starren Opposition, in die sich die Rechte nach der Ernennung Malouys zum Minister des Innern verannt hat, äußerst schwach und brüchig, jedenfalls nicht so stark, daß durchgreifende Entschlüsse, wie sie etwa Caillaux plant, von einer Regierung vorläufig gewagt werden könnten. Es gibt auch ein paar außerparlamentarische Lösungsversuche der Finanzkrise, aber sie werden nie ernst genommen. Das an sich etwas zweifelhafte und nie klar gefasste Angebot nordfranzösischer Textilindustrieller, die den Kredit der Industrie gegen Auslandskredite für den Staat verpfänden wollen, ist auf den offenen Widerstand der Schwerindustrie gestoßen. Man kann nicht sagen, daß es in Frankreich an Theorien fehle, die nicht mit dem Anspruch, als gründliches Heilmittel gelten zu sollen, vorgebracht würden. Schließlich hat jeder der verschiedenen aufeinanderfolgenden Finanzminister mit dem Optimismus, der für die psychologische Wirkung eines Gesundungsversuchs vorgetragen werden muß, auch gewisse solcher Theorien in die Tat umsetzen wollen. Der Verschleiß an Finanzministern ist aber das beste Kennzeichen für die praktische Möglichkeit der Bewickelung. Nun ist Raoul Péret Finanzminister. Man weiß, daß er ohne einen bestimmten eignen oder neuen Finanzplan an seinen Posten kam; er war berufen worden als Führer seiner Gruppe, um den Anschluß nach rechts zu bilden. Was sich Raoul Péret inzwischen ausgedacht hat, erscheint alles noch unbestimmt. Die Zukunft ist also völlige Ungewißheit.

Schul- und Berufswahl

Jeder Beruf verlangt heute einen durchgebildeten Menschen. Ueberall wachsen die Ansprüche, nicht nur die der Lehrherren, sondern auch die des Arbeitslebens selbst. Nun ist es gewiß, daß wir nicht alle für unsere Tätigkeit einer humanistischen oder realgymnasialen Bildung bedürfen. Weit mehr kommt es darauf an, daß sie in bestimmter, legebündelnder Art abgeschlossen ist. Immerhin, der Drang zur Höhe und zur möglichststen Vervollkommnung ehrt unser Volk, wird ihm auch von den Maßgebenden mit Fleiß nahegelegt. Aber nicht jede gründliche Bildung, selbst die abgeschlossene gymnasiale nicht, braucht unbedingt zum Universitätsstudium zu führen. Und hier ist der Punkt, wo die meisten Eltern ihr Ziel zu hoch stecken. In begreiflicher Liebe zu ihren Kindern, in opferfroher Sorge für ihr Wohlergehen wünschen sie ihnen ein besseres Los zu bereiten, als ihnen selbst beschieden gewesen ist, und sie glauben, daß die gelehrten Berufe ihren Mitgliedern dies bessere Los bieten. Für den, der sehen will, liegt der Irrtum klar zutage. Ohne daß wir uns anmaßen, Deutschlands zukünftige

Tagesspiegel

Die Erfüllung der Darlehenszahlungen ist heute auch für den Monat März zu verzeichnen. Laut dem Pariser „Matin“ hat die Reichsregierung bereits am 22. März die fälligen Reparationszahlungen zu Händen des Generalkonten geleistet.

Die Reichstagsfraktion der Deutschnationalen Volkspartei beschloß heute, bei der Abstimmung über die Steuerermäßigungsvorlage sich der Abstimmung zu enthalten.

Wie den „Innsbrucker Nachrichten“ von gut unterrichteter Seite berichtet wird, finden an der Brennergrenze bedeutende Verstärkungen der militärischen Garnisonen statt. Die Stärke der gegenwärtig in Deutsch-Südtirol garnisonierenden Truppen kann auf 20 000 Mann geschätzt werden.

Entwicklung prophezeien zu wollen, nein, einfach auf Grund der gegenwärtigen Wirtschaftslage, die sich kaum über Nacht ins Gegenteil verändern wird: Gibt es des studierenden Proletariats nicht bereits übergenug in Deutschland? Versündigt sich nicht an seinen Kindern, wer, zwar in besserer Absicht, aber doch in eigentlich schwer zu entschuldigender Unkenntnis der uns allen bekannten Sachlage, hoffnungsvolle Jugend in dies Proletariat hineindrängt? Wo unverkennbare starke Begabung nach oben strebt, da wäre es bitteres Unrecht, ihr Hemmnisse zu bereiten, obgleich sie in der Regel doch alle Hemmnisse beiseite schiebt und sich aus eigener Kraft den Weg bahnt. Einem rechten Bengel stößt es die Kraft, wenn ihm der Kranz sehr hoch in die Sterne gebunden wird. Mögen unsere Gymnasien gerade um dieser Starken willen zu echten Ringkämpfen des Geistes werden, möge man die geistigen Anforderungen für den Eintritt verschärfen, ganz gleich, ob es sich um Reiche oder Arme handelt! Am Wendepunkt haben jedenfalls gerade minder begüterte Eltern doppelt die Pflicht, genau zu prüfen, ob der Aufwand, den sie für ihr dem Studium bestimmtes Kind treiben, auf Kosten ihrer eigenen Daseinsbehaftigkeit, oft auch auf Kosten der Geschwister, ob solcher Aufwand sich für die Erbtoren selber bezahlt macht. Allzu oft sagt das Leben nein.

Also getroßt jedem Kinde eine so gründliche, vertiefte Schulbildung angeheihen lassen, wie es ihm nach seiner Veranlagung und den häuslichen Verhältnissen nur immer möglich ist — ein akademisches Studium muß aber nicht notwendig folgen. An dieser Stelle ist schon wiederholt dargelegt worden, welche verhängnisvoller Fehler es wäre, allen begabten Nachwuchs auf die Universität zu leiten. Räßliche Verarmung der erwerbstätigen Stände wäre die Folge. Ein großer Teil der unbändigen Kraft früherer Jahrhunderte lag darin, daß jeder Stand sich im wesentlichen seine Talente erhielt; bloß die Ausnahmefälle, die zu anderem Wert Erlesenen, verliehen herkömmliche Schranken. Was an starken Begabungen darin zurückblieb, schwang sich dann zu Führern und Vervollkommnern des väterlichen Standes auf. So sollten auch wir tun. Wenn wir uns, wohin doch viele Bestrebungen zielen, in absehbarer Zeit mehr ständisch als parteipolitisch organisieren, dann braucht der Arbeiter, der Bauer, der Handwerker, der Beamte zu seiner Vertretung tüchtige Köpfe und energische Naturen genau so gut wie irgend ein anderer Stand. Er sammle und bewahre deshalb seine Kräfte. Welche Gefahr die Massen entwürzelter „Geistiger“ für den Staat bedeuten, erleben wir in gärenden Zeiten immer aufs neue. Sicherung ist heute viel eher dem tüchtigen Wertmann, dem gegebenenfalls Qualitätsarbeiter, dem intelligenten Handwerksmeister anzusprechen, der etwas vom Geist der früheren Größen seines Berufes in sich pochen fühlt. Nach all solchen wird in Kürze die Nachfrage groß sein, während die Ausichten für die anderen sich noch immer verfinstern. Künstliche Züchtung von Uebergebildeten, die nachher mit sich und der Welt nichts anfangen wissen, ist ein Luxus, den sich das heutige Deutschland nicht leisten kann.

Deutscher Reichstag

Berlin, 27. März. Präsident Löbe eröffnet die Sitzung um 11.20 Uhr mit der Bemerkung, er habe verdächtig viele Abgeordnete mit Reisefesseln bemerkt. Hoffentlich hätten sie nicht die Absicht, das Präsidium und die Redner nach und nach im Stich zu lassen (Heiterkeit). Er bittet die Parteiführer dringend, dafür zu sorgen, daß der Reichstag bis zum Schluß zusammenbleibe. Das Haus legt dann zunächst die 3. Lesung des Reichshaushaltplanes vor, und zwar beim Haushalt des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft. Hiermit wird die Frage des Getreidemonopols verbunden. Ein Antrag der Regierungspartei will aus den Mitteln der Reichsgetreidestelle an ein unter Aufsicht der Reichsregierung stehendes berufsständiges Organ einen Kredit von 30 Millionen gewähren, um durch geeignete Maßnahmen Schwankungen des inländischen Roggenpreises entgegenzuwirken. Ein Einvernehmen mit den berufsständigen Organisationen

des Handels, der Mühlen und der Kontinenten ist anzustreben. Der Kredit soll bis zum April 1925 zurückgezahlt werden.

Abg. Frau Sander (Soz.) beantragt, die Verwendung dieser 30 Mill. durch ein besonderes Reichsgesetz zu regeln.

Abg. Blum (Zentrum) hält den Antrag der Regierungspartei für notwendig. Selbst wenn damit nicht sofort Hilfe gebracht werden kann, werde die neue Einrichtung doch größere Stabilität in die Landwirtschaft bringen und damit zu ihrer Gesundung beitragen.

Reichsernährungsminister Dr. Haslinger weist darauf hin, daß schon seit langer Zeit die Pläne beraten worden seien, die jetzt in dem Antrag der Regierungspartei zusammengefaßt sind. Der Minister bittet um schnelle Verabschiedung der Vorlage. Es handle sich wirklich um eine Notstandsmassnahme. Es solle auf eine Senkung des Zinsfußes hingewirkt werden, und auch die kleinen Landwirte sollen Kredite erhalten.

Beim Reichsverkehrsministerium beantragt Abg. Kollath (Wirtsch. Verein.) Streichung der Erhöhung der Reichsmittel, die den Kraftwagen-Betriebsgesellschaften gewährt werden sollen; die bisherigen Beträge reichen aus.

Abg. Mumm (Dnt.) hält es für unerträglich, daß im Siegerland, dem einzigen Eisenerzgebiet, das uns geblieben ist, eine Erzgrube nach der anderen stillgelegt werden müsse, während viel Eisenerze vom Ausland bezogen werden.

Der Antrag Kollath (Wirtsch. Verein.) wird abgelehnt und der Haushalt des Verkehrsministeriums bewilligt.

Es folgt der Haushalt der allgemeinen Finanzverwaltung. Damit wird die 2. Lesung des Gesetzentwurfs über Steuerermäßigungen verbunden. — Abg. Dr. Herk (Soz.) erklärt, die Sozialdemokratie sei mit den Beschlüssen des Steueraussschusses nicht zufrieden. Wir stehen in einer schweren schleichenden Krise. Die Erwerbslosenziffer beträgt noch immer 2 Millionen. Nur niedrigen Kompromiß zu.

Neue Nachrichten

Der Besuch des österreichischen Bundeskanzlers in Berlin

Berlin, 27. März. Heute vormittag um 9.05 Uhr ist der österreichische Bundeskanzler Dr. Kamek mit dem fahrplanmäßigen Berliner Schnellzug auf dem Anhalter Bahnhof eingetroffen. In seiner Begleitung befanden sich der Generalsekretär für die auswärtigen Angelegenheiten Peters, Sektionschef Dr. Schüller sowie Sektionschef Dr. Horiba. Zum Empfang des Bundeskanzlers hatten sich auf dem Bahnhof Reichsaussenminister Dr. Stresemann, der österreichische Gesandte Dr. Frank, Staatssekretär im Auswärtigen Amt von Schubert, Staatssekretär Kempner, Ministerialdirektor Köpke und Vertreter verschiedener Reichsbehörden eingefunden. Der Bundeskanzler begab sich vom Bahnhof in die österreichische Gesandtschaft, in der er Wohnung genommen hat. Um 10.30 Uhr stattete Dr. Kamek dem Reichskanzler in der Reichskanzlei einen Besuch ab, woran sich ein Besuch bei Reichsaussenminister Dr. Stresemann anschloß. Um die Mittagsstunde empfing der Reichspräsident den österreichischen Gast. Der Reichspräsident gab zu Ehren des Bundeskanzlers ein Frühstück, an dem außer der Begleitung des Bundeskanzlers und der Umgebung des Reichspräsidenten der apostolische Nuntius, der österreichische Gesandte, Reichstagspräsident Löbe, Reichskanzler Dr. Luther, Reichsaussenminister Stresemann, Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius und der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Dr. Schubert, teilnahmen.

Dr. Kamek erklärte in einer Unterredung mit dem Wiener Berichterstatter des „Manchester Guardian“, sein Besuch in Berlin, der eine formelle Erwidmung der Besuche des damaligen Reichskanzlers Marx und des Reichsaussenministers Dr. Stresemann in Wien sei, bezwecke außerdem, die engen herzlichen Beziehungen zwischen den beiden deutschen Staaten in Zentraleuropa zu betonen. Natürlich werde man auch die notwendige Entwicklung der Handelsbeziehungen mit dem Deutschen Reich erörtern.

Eine Offensive Abd el Krims

Paris, 27. März. Das „Journal“ meldet aus Rabat, daß ein Kriegsrat unter dem Vorsitz Abd el Krims beschlossen hat, die Feindseligkeiten fortzusetzen. Zwei Abteilungen der Rifleute seien bereits in der Richtung auf Djebel Rogdi und Ida vorgeückt. Tatsächlich wurden in den letzten Tagen an der französischen Front bedeutende feindliche Truppenbewegungen beobachtet. Das französische Oberkommando rechnet mit einer neuen Teiloffensive Abd el Krims. Seit gestern regnet es ununterbrochen an der Front, was die Aufklärung erschwert. Nach Meldungen aus Tanger ist das Hauptquartier Abd el Krims von spanischen Fliegergeschwadern mit Bomben belegt und teilweise zerstört worden. Nach einer anderen Meldung hat Abd el Krim eine Reihe italienischer Flugzeuge erhalten.

Das Urteil gegen die Einbrecher in die Schatzkammer von St. Peter lautete bei zwei auf Kerkerstraße von 8 Jahren und bei zwei anderen auf 4 Jahre Kerker, wovon 2 Jahre als durch die Amnestie erlassen gelten. Sechs Angeklagte wurden wegen Mangels an Beweisen freigesprochen.

Ein Geschenk des Königs von Italien. Die italienische Botschaft hat im Auftrag des Königs von Italien dem Münzkabinett des Kaiser-Friedrich-Museums in Berlin ein Exemplar des corpus nummorum italicorum als Geschenk überreicht.

Massenerkrankungen von Polizeibeamten. Am Tag des Empfangs des Reichspräsidenten in Leipzig (am 8. März) erkrankten plötzlich 300 bis 400 in Leipzig stationierte Polizeibeamte. Tags darauf konnten die meisten ihren Dienst wieder versehen. Die Untersuchung der Speisen ergab, daß sie zwar nicht vergiftet waren, daß ihnen aber ein Abführmittel beigegeben worden war. Die Ergebnisse der Untersuchung wurden der Staatsanwaltschaft übergeben.

Anausgeklärter Tod zweier Geschwister. Tot aufgefunden wurden in Berlin die 25 Jahre alten Zwillingsgeschwister Hugo und Frida Seifert, die in einer Plisseebrennerei beschäftigt waren und in ihrer Werkstatt übernachtet hatten. Zwei Hunde, die sich ebenfalls in der Werkstatt befanden, waren verendet. Es steht noch nicht fest, ob Vergiftung durch Kohlenoxyd oder durch verdorbene Speisen vorliegt.

Vor Schreck die Sprache verloren. Ernsthafte Folgen hatte in Grünwalde (Thüringen) eine Neckerei mehrerer Kinder mit den Tieren einer durchreisenden Bärenführertruppe. Die Knaben belustigten sich mit dem Affen dieses Trupps, der dadurch gereizt wurde und einem der Kinder auf den Nacken sprang. Das Kind geriet darüber so sehr in Aufregung, daß es sofort die Sprache verlor und diese bis heute trotz aller ärztlicher Hilfe nicht wiedererhalten hat. Da schon 14 Tage seit dem Vorfall verfließen sind, ist die Befürchtung, daß die Sprachstörung länger anhält, nicht von der Hand zu weisen.

Die Wohnung des Schinderhannes. Bei dem Wegbrechen einer Felswand in ungefähr 5 Meter Bruchtiefe entdeckten in einem Steinbruch der Gemarkung Hinterstein (Bayern) ein Steinbrecher und sein Sohn ein großes schachtartiges

Loch, das in einen 4 Meter hohen und breiten zimmerartigen Raum führte, der zwei verschiedene Ausgänge hat. Es wird angenommen, daß es sich entweder um Erdwohnungen aus dem 12. Jahrhundert oder aber um die Wohnung des Räuberhauptmanns Johannes Bückler handelt, der unter dem Namen „Schinderhannes“ im 16. Jahrhundert in der Gegend sein Unwesen trieb.

Handel und Verkehr

Berliner Dollarkurs, 27. März. 4.20.
Dollarkurs 99.80.
Grenz. Franken 141.50 zu 1 Pf. St., 26.90 zu 1 Dollar.
Berliner Geldmarkt, 27. März. Tägt. Geld 4 bis 6 v. H., Monatsgeld 6-7 v. H., Warenwechsel 6 v. H., Privatdiskont 5 v. H.
Herabsetzung des Zinsfußes der Reichsbank und der Golddiskontbank. Der Zentralausschuß der Reichsbank hat beschlossen, von 27. März ab den Diskontsatz auf 7 v. H., den Lombardzinsfuß auf 8 v. H. herabzusetzen.
Die Golddiskontbank hat mit Wirkung vom 27. März ab ihren Diskontsatz von 6 v. H. auf 5½ v. H. herabgesetzt.

Stuttgarter Börse, 27. März. Die für manche Kreise überraschend gekommene Ermäßigung des Reichsbankdiskontsatzes hat die Börse in feste Stimmung versetzt. Die Kurse zogen prozentweise an, die festeren Kurse konnten sich während des ganzen Tages gut behaupten. Hauptsächlich der Markt der festverzinslichen Werte verkehrte fest und lebhaft. Hier legte bei den Goldpfordbriefen eine prozentweise Kurssteigerung ein, ebenso wie die Vorkriegs-Pfordbriefe um beinahe 1 v. H. höher als gestern waren.
Württ. Vereinsbank, Filiale der Deutschen Bank.

Berliner Getreidepreise, 27. März. Weizen märk. 26.20-26.80, Roggen 15.70-16.20, Wintergerste 13.90 bis 15.30, Sommergerste 17-19.30, Hafer 17-18.20, Weizenmehl 34-37, Roggenmehl 23 bis 25, Weizenkleie 10.50-10.60, Roggenkleie 10-10.20.

Fruchtpreise. Großheim: Roggen 8.70, Weizen 11.80 bis 12.20, Gerste 9-10.20, Haber 9-13, A. - Mundertingen: Gerste 8.50-9, Haber 10.50-11, Weizen 11-12. - Rürtlingen: Dinkel 10, Weizen 13, Gerste 11, A. - Rottweil, Eiper 26, Erbsen 13, Gerste 10.50-12.50, Weizen 13, Haber 10-11, A. - Winnenden: Weizen 12, Haber 8.50-9, Gerste 9.50-10, Dinkel 9, Roggen 9.60, A. der Zentner.

Magdeburger Zuckerbörse, 27. März. Innerhalb 10 Tagen 27.25, April-Juni 28, Mai 28½, Haltung ruhig - Beleg.

Märkte

Der Stuttgarter Pferdemarkt wird heuer am 19. und 20. April, je von vormittags 8 Uhr bis abends 6 Uhr, auf dem Cannstatter Wasen abgehalten. Am Tag zuvor, Sonntag, 18. April, morgens 9 Uhr, werden die Marktpferde zur Prämierung im Stadt- Vieh- und Schlachthof aufgestellt. Die Prämierung findet dort von 9 Uhr an statt, die öffentliche Preisverteilung namittags 4 Uhr. Mit dem Pferdemarkt ist außer einem Hundemarkt wieder eine Ausstellung und ein Verkauf von Wagen, Sattlerwaren, landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten verbunden.

Biberach, 26. März. Pferdemarkt. Der Pferdemarkt war gut besucht. Es wurde zwar viel gehandelt, aber nur wenige Käufe getätigt. Die Preise für Karle Arbeitspferde betragen 1400 Mark, für mittlere Tiere wurden 1000 Mark, für leichtere 600 bis 800 Mark bezahlt.

Sulz a. N., 26. März. Schafmarkt. Zufuhr: 135 Stück. Erlöst wurden für Schafe mit Lämmern 70-90 M., für Jahrlinge 60-65 M., das Paar. Der Handel war lebhaft.

Viehpreise. Ulendorfer: Kalbela 450-550, Farren 380-450, Rinder 200-220, A. - Heidenheim: Kühe 450-500, Jungvieh 160-220, A. - Mundertingen: Ochsen 280-370, Farren 200-500, Kühe 245-520, Kalbela 400-600, Rinder 280-290, A. das Stück.

Schweinepreise. Ulendorfer: Ferkel 40-45, A. - Creglingen: Milchschweine 32-42, A. - Gaildorf: Milchschweine 29-45, A. - Mundertingen: Mutterchweine 270-290, Käufer 80-90, Milchschweine 35-47, A. - Schömberg: Milchschweine 28-41, A. - Winnenden: Milchschweine 38-46, Käufer 70-100, A.

Zeitschriftenchau. Das neue Daheim (Nr. 25) ist soeben erschienen. Neben der Fortsetzung des Gesellschaftsromans „Hallington“ von Baronin Firds steht eine reizende Märchenabhandlung in Reimen von Frida Schanz. Ein unterhaltsamer Aufsatz schildert Amerika durchs Küchenfenster gesehen. S. R. Heiland beschreibt das Filmtheater in Japan. J. S. Boh' hundertsten Geburtstags wird gedacht, zahlreiche praktische Winke für die Hausfrau und ein reichhaltiger, sorgsam ausgewählter Bildschmuck vollenden den wechselvollen Inhalt des hochwertigen Festes.

PHANKO
Pfannkuch

Für die
Oster-Bäckerei

Weizenmehl
Spezial 0
5 Pfd. **1.18** Mt.

Feinstes
Auszugmehl
5 Pfd. **1.38** Mt.

Nußbutter
(Margarine)
85 Pfg.

Landbau u. Rahma
Kokosfett
1 Pfd. **72** Pfg.

Reines
Schweineschmalz
Pfd. **92** Pfg.

Stets frisch
Feinste Allgäuer

Tafelbutter

Rosinen
Korinthen
Sultaninen

Pfannkuch

**Radfahrer-
Berein**
„Schwarzwald“
Wildbad e. B.

Heute abend von 9-11 Uhr
Reigenprobe
für 1. und 2. Mannschaft
in der Turnhalle.
Der Saalfahrtwart.



ZUM OSTERFEST NUR
MERCEDES
SCHUHHAUS
WILHELM TREIBER

Suchholz.

Im Stadtwald V Banue,
Abt. 11 Bottenweg kann
Suchholz geholt werden.
Städt. Forstamt.

Für Ostem!

Bestellungen für
gefärbte Eier
nimmt entgegen
P. Broß, Rathausg.

6 Meter Reisprügel
hat zu verkaufen
Otto Schrafft, Gärtner,
Wohnung: Krankenhaus

Färbe zu Hause
mit Braun'schen kalfärbenden
Tabletten „Ettokol“!
Med.-Drogerie A. & W. Schmit.

Fußballverein
Wildbad.

Heute abend
von 7-9 Uhr

Hallentraining
für Leichtathletik
in der Turnhalle.
Der Hallwart.

**Husten, Atemnot
Verschleimung**

Schreibe allen gern umsonst,
womit sich schon viele Tau-
sende von ihrer Qual befreiten.
Nur Rückmarke erwünscht.
Walther Althaus
Heiligenstadt (Eichsfeld) W146

Riz-Felle

kauft fortwährend zu den
höchsten Preisen
Karl Rometsch,
Kürschner.

Versuchen Sie Ihr Glück

Kinderfürsorge-Geldlotterie
Ziehung am 16., 17. und 19. April 1926
Preis des Loses 1.20 Mark

Große Geld-Lotterie
zugunsten der Kirche in Bitz - Ziehung 28. April

Blinden-Lotterie
zugunsten der Nürnberger Blindenfürsorge
Ziehung am 6. Mai

Die beliebte württembergische

Geld- und Pferde-Lotterie
zugunsten der Pferdemarkte und zur Hebung der
würtembergischen Pferdezucht - Ziehung 12. Mai

Mannh. Fürsorge-Lotterie
Ziehung am 28. Mai 1926

Preis des Loses je 1 Mark
Zu beziehen in der Tagblatt-Geschäftsstelle.

Im Anlegen und Herrich-
ten von
**Gärten,
Anpflanzen
von Gräbern,**
sowie
Anfertigung von
Kränzen u. Buketts
empfehl ich
Otto Schrafft, Gärtner,
Wohnung: Krankenhaus.

In prima
**Scheuerbürsten
Waschbürsten
Schrubber**
findet man große
Auswahl bei
Robert Treiber.

PHANKO
Pfannkuch

Große Auswahl
in
**Schokolade-
Hasen u. Eier**

Note
**Karamell-Hasen
Dragé- und
Likör-Eier**

Pfannkuch

Wiederholte Inserate haben besten Erfolg!

Dr. Schnizer
Facharzt für Nerven- u. Gemütskrankheiten
Sprechstunde: Werktags 3-4 Uhr.
(außer Samstag).
Parkstr. 102 (Kuranstalt).
Keine Kassenpatienten.

Maschinenschriftliche Arbeiten
werden prompt und billig erledigt bei
EUGEN FISCHER, Rennbachstraße 20

**Wichtig für Hotels, Restaurants, Anstalten etc., welche
zur Schweinemast Küchenabfälle verfüttern.**
Zur beginnenden Saison empfehle ich die so beliebten
echten

Sonaer Einstellschweine
(zur Mast weitaus bestgeeignete Tiere, weil widerstands-
fähig und allerbeste Futtermittelverwerter).

Berand in jeder Stückzahl und in jeder Größe zu billigsten
Tagespreisen nach allen Bahnstationen. Bei größeren Partien
(Sammelpartien) evtl. direkte Zuführung durch eigene Last-
autos. - NB. Beste Referenzen.

Fritz Hoffmann, Schweinereierand, Fellbach b. Stuttgart
Größte modernste Betriebsanlage. - Telephon 141.